



Liebe Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Schwepnitz, liebe Leser unseres Heimatblattes von Nah und Fern,

ich war vor kurzem zu einem 80. Geburtstag in Schwepnitz. Wir haben uns ganz nett unterhalten und auch Neuigkeiten ausgetauscht. Unter anderem ging es auch um den Schwepnitzer Anzeiger. Der Jubilar sagte u. a. folgendes: Also, die Berichterstattung übers Wetter könnte ich weglassen, er will lieber darüber lesen, was alles so los ist in Schwepnitz.

Naja, dachte ich mir so, vielleicht denken andere auch so. Also, lasse ich meine Bemerkungen bezüglich der nassen und grauen Tage weg. Die Weihnachtszeit beginnt – ganz plötzlich und unwiderruflich. Das Jahr ist weg; eine Hiobsbotschaft hat die andere in diesem Jahr 2024 gejagt. Der November war am intensivsten. Ich möchte aber nicht weiter darauf eingehen. Ich denke, Sie haben langsam die Nase voll vom „Hoch und Runter, von links nach rechts“. Man kann diese Entscheidungen der Regierung in Sachsen nicht erklären und so ist es auch mit den Erklärungen und Stellungnahmen der Bundesregierung. Ich frage mich dann immer wieder, hat irgendjemand auch an die Umsetzung in die Realität gedacht, an die Zukunft? Entscheidungen, auch für Neuwahlen, kosten Geld und Zeit und fordern die Personalie einer jeden Stadt- bzw. Gemeindeverwaltung und aller nachfolgenden Ämter. Das kann man niemand mehr erklären.

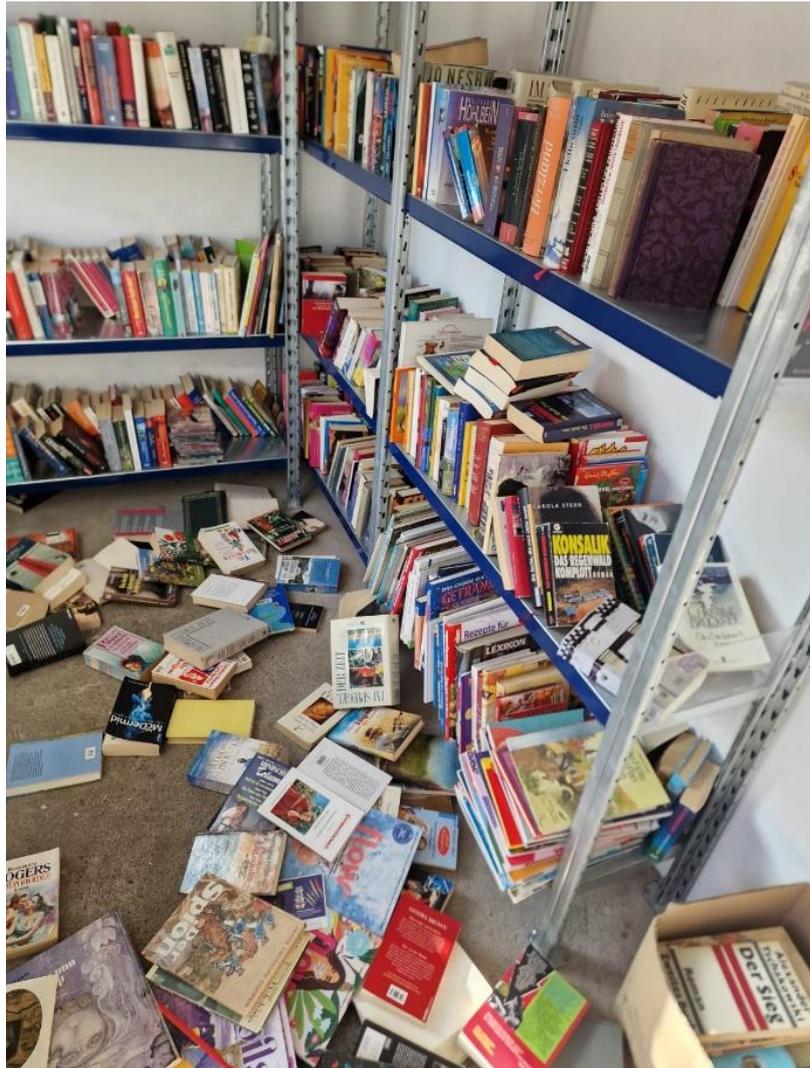
Also, wird es am 23. Februar 2025 die Wahl zum 21. Deutschen Bundestag geben. Mal sehen, was bis dahin noch alles so geschieht.

Also, ganz genau kann ich sagen, dass am 24.12.2024 der Heilige Abend ist und hoffentlich ganz viele Menschen gemeinsam mit ihren Familien dieses schöne Fest feiern können. Das berühmteste und bekannteste Weihnachtslied der Welt ist wohl „Stille Nacht, heilige Nacht“. 1818 wird dieses Lied im österreichischen Oberndorf bei Salzburg uraufgeführt. Dieses Lied entsteht aus der Not der Bevölkerung heraus. Das Weihnachtslied wurde in über 100 Sprachen übersetzt und ist über 200 Jahre alt. Der Text stammt von dem dort tätigen Hilfspriester Joseph Mohr und die Melodie schrieb der Organist und Lehrer Franz Xaver Gruber. In der kleinen Kirche St. Nikolaus in Oberndorf funktionierte die Orgel am 24.12.1818 leider nicht. So wurde das Lied mit einer Gitarre begleitet. Schon als dieses Lied uraufgeführt wurde, verbreitete sich der Text und die einfache Melodie wie ein Lauffeuer über Berge und Täler und es begann der Siegeszug dieses Liedes.

*Stille Nacht, heilige Nacht!  
Alles schläft, einsam wacht nur das traute, hochheilige Paar,  
holder Knabe im lockigen Haar,  
schlaf in himmlischer Ruh,  
schlaf in himmlischer Ruh! .....*

Ein bisschen müssen wir aber noch arbeiten bis zum Weihnachtsfest und das Jahr vernünftig abschließen bzw. zu Ende bringen.

Am gestrigen Montag haben wir wieder einen Anruf von Ricarda Zieschang erhalten. Sie kümmert sich ehrenamtlich ganz liebevoll um unsere Bücherbörse in der ehemaligen Vitrine. Der kleine Raum wird regelmäßig zum Büchertausch von einer breiten Schicht der Bevölkerung genutzt. Wir haben dafür viele positive Rückmeldungen erhalten. Aber sehen Sie selbst!



Der Raum wird verwüstet, die Bücher werden aus den Regalen gezerrt, breitschmissen und verunreinigt. Ich frage mich, warum tut man das? Warum zerstört man Bücherregale. Ich kann es mir nur so erklären, dass Diejenigen scheinbar nicht lesen können und nicht wissen, was dieser Raum, diese kleine Bibliothek darstellt. Bitte meldet Euch, wir könnten gern einen kleinen Rundgang machen und ich nehme mir die Zeit und lese vor. Aber so, bringt das keine Punkte! Ich möchte an dieser Stelle **alle** Passanten auffordern, der Gemeinde solche Vorfälle von Unruhestifter und Zerstörer mitzuteilen.

In den letzten Monaten haben wir viel gerechnet, mussten Aufgaben aus dem kommunalen Haushalt verschieben, konnten nur das Wichtigste erledigen, haben abgewogen und überlegt. Sicherlich ist nicht alles zur Zufriedenheit der Einwohner, des Gemeinderates und der Verwaltung gelaufen. Es war viel Arbeit, immer wieder darauf hinzuweisen, dass der sparsame Umgang mit allen finanziellen Mittel mit dazu beiträgt, dass das Haushaltjahr 2025 etwas besser laufen kann und wir das Jahr 2024 mit ruhigem Gewissen abschließen können.

Wie es im kommenden Jahr läuft, können wir noch nicht sagen. Sachsen befindet sich in der Regierungsbildung, die Verhandlungen bei den kommunalen Spitzenverbänden sind abgeschlossen. Wie sich der gesetzliche finanzielle Rahmen auf die Lage und Haushalte der Kommunen auswirkt, kann noch nicht abschließend festge-



stellt werden. Es sind alles Mutmaßungen. Also rechnen wir mit den Geldern, von denen wir wissen, die haben wir zur Verfügung.

Zum Beispiel die Grundsteuer spielte in der letzten Gemeinderatssitzung eine große Rolle. Es wurde die Hebesatzsatzung beschlossen. Der Hintergrund war, dass ab 01.01.2025 die Grundsteuer A und B neu veranlagt wird. Dies gilt bundesweit und ist keine sächsische Erfindung. Das Bundesverfassungsgericht setzt diese Frist, weil die bisherigen Berechnungen auf veralteten Werten von 1935 in Ostdeutschland und in Westdeutschland auf der Basis von 1964 beruhten. Das führte zu einer ungerechten Besteuerung. Auf dieser Grundlage wurden die neuen Bescheide über den Grundsteuermessbetrag vom Finanzamt erstellt. Jeder Eigentümer, der eine Erklärung abgegeben hat, müsste einen solchen Bescheid vorliegen haben. Wer keine Erklärung abgegeben hat, wurde geschätzt. Die Gemeindeverwaltung erstellt dann den Grundsteuerbescheid mit den angeglichenen Hebesätzen.

**In Schwepnitz wurde wie folgt entschieden:**

Die Neufassung der Hebesatzsatzung hat die Anhebung des Hebesatzes **für Grundsteuer A** (land- und forstwirtschaftliche Betriebe) **von bislang 307,5 v.H** (gültig von 2017 bis 2024) **auf 330 v.H ab 2025** beschlossen. Es werden hier rd. 5.100,00 Euro Mehreinnahmen ab 2025 erzielt.

**Die Grundsteuer B** (bebaute und unbebaute Grundstücke) wurden **von bislang 420 v. H.** (gültig von 2017 bis 2024) **auf 480 v.H. im Rahmen der Hebesatzsatzung angehoben.** Auch hier werden Mehreinnahmen von 17.200,00 Euro erzielt.

Laut Veröffentlichung des Staatsministeriums für Finanzen (SMF) zur aufkommensneutralen Umsetzung der Grundsteuerreform in Sachsen liegt die Spanne für Schwepnitz zwischen 455 und 530 v.H. Die Spanne ist nur als Orientierung zu verstehen, da bedingt durch die kommunale Selbstverwaltung der Gemeinde eine andere örtliche Entscheidung getroffen werden kann.

**Der Hebesatz der Gewerbesteuer soll für 2025 gleichbleibend auf dem Niveau von 2024 verbleiben (420 v.H.).**

Die Gemeinderäte haben gemeinsam mit der Verwaltung der Gemeinde Schwepnitz im Hinblick auf die Notwendigkeit der Haushaltskonsolidierung verantwortungsvoll entschieden.

**Die neue Hebesatzsatzung wird am 1.01.2025 in Kraft treten.**

Weiterhin wurden 2 Beschlüsse bezüglich der Aufstellung eines neuen Bebauungsplanes „Schwepnitz-Gewerbegebiet Am Bahnhof II“ gefasst. Dort entsteht ein neuer B-Plan, damit der neue Eigentümer seine Flächen dann auch entsprechend nutzen kann. Später dann mehr dazu.

Heute möchte ich Sie auch noch davon informieren, dass die Gemeinde Schwepnitz - gemeinsam mit den Gewerbetreibenden der Gemeinde, den Ortsteilen und umliegender Firmen sowie einem Verlag - einen Familienkalender für 2025 entworfen und produziert hat. Die Bilder hat uns Simone Kühne kostenlos zu Verfügung gestellt. Es sind alle Ortsteile im Bild zu sehen. Der Kalender ist in begrenzter Stückzahl hergestellt worden und wird kostenlos in der Gemeinde Schwepnitz abgegeben.

**Ein großes Dankeschön an alle Firmen und Unternehmen und an Simone Kühne, die uns schon mehrfach mit Bildmaterial aus ihrem großen Fundus unterstützt hat.**

Wenn der Anzeiger erscheint, dann geht in wenigen Tagen das Jahr zu Ende. Ein äußerst anstrengendes Jahr, muss ich für mich selbst feststellen. Im Frühjahr, als es



der Gemeinde Schwepnitz am schlechtesten ging, wusste ich an manchen Tagen nicht, was sein wird. Diese Situation gab es in den vergangenen reichlich 16 Jahren meiner Amtszeit noch nicht. Eine völlig neue Erfahrung, die viel Geduld, Mühe und Arbeit für alle Mitarbeiter und mich selbst gekostet hat.

**Ich möchte mich an dieser Stelle bei all meinen Mitarbeitern, den Gemeinderäten, den Ortschaftsräten und den Kameraden der Feuerwehren für das entgegengebrachte Verständnis, die Mitarbeit und Unterstützung in dieser ganz schweren Zeit herzlich bedanken.**

Da ich ein Berufsoptimist bin, glaube ich auch daran, dass wir in der Zukunft wieder Pläne schmieden können und dass uns noch große Projekte erwarten. Vorher möchten wir aber wieder schwarze Zahlen schreiben können.

Jetzt möchte ich mich in die schöne Advent- und Weihnachtszeit verabschieden. Die Adventszeit ist wohl die besinnlichste und herzlichste Zeit im gesamten Jahr. Sie lädt ein zur Dankbarkeit und Liebe gegenüber seinen Mitmenschen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen von ganzen Herzen eine gute Zeit, Zeit für Sie selbst, für Ihre Familie für Freunde und Bekannte. Nutzen Sie die freien Tage um auszuruhen, sich zu treffen oder neue Pläne für das kommende Jahr zu schmieden. Wir denken an diesen Tagen auch an alle Diejenigen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen oder krank sind oder persönliche Schicksale ertragen haben, wir wünschen Ihnen auch eine schöne Zeit mit guten Gesprächen und einem angezündeten Licht, das in die Zukunft zeigt.

Bleiben oder werden Sie gesund...

Ihre Bürgermeisterin  
Elke Röthig